

Elbinsel Frauenfest 2014

»Wenn ich nicht dazu tanzen kann, ist es nicht meine Revolution!«

1. Einleitung

Das Bürgerhaus Wilhelmsburg organisiert seit 2011 in Kooperation mit dem Mädchentreff Dolle Deerns/Kirchdorf-Süd, der BI Veddel/Wilhelmsburg, der Verikom Wilhelmsburg, der Elternschule Wilhelmsburg, Veddel Aktiv e.V. und einzelnen Bewohnerinnen der Elbinseln um den 8. März herum, den Internationalen Frauentag, das „**Elbinsel Frauenfest**“.

Unsere Idee dabei ist es, den internationalen und identifikationsstiftenden Charakter des 08. März zu nutzen, um die Bewohnerinnen der Elbinseln zu einem Fest der interkulturellen Begegnung und des Austauschs einzuladen.

2.1 Themenfeld

Weltweit fordern jährlich am 8. März Frauen aller Kulturen und Nationalitäten Gleichberechtigung und Freiheit in ihren Ländern. Viele unserer Besucherinnen kennen den Tag, wenn er auch in jeder Herkunftskultur anders gestaltet wird. Wir wollen den Frauen der Elbinsel Räume und Strukturen für ihre kulturelle Teilhabe und somit eine gewisse Partizipation an der Stadt(teil)entwicklung bieten.

2.2. Kulturelle Beteiligungsprozesse im Spannungsfeld der Stadt(teil)entwicklung

2.2.1. Der Stadtteil Hamburg Wilhelmsburg

Wilhelmsburg und Veddel sind die Stadtteile Hamburgs, in denen die meisten Menschen mit Migrationshintergrund leben. Ihr soziales und kulturelles Leben findet jedoch noch weitestgehend unabhängig voneinander statt.

Gerade für Frauen mit Migrationshintergrund gibt es wenig adäquate Möglichkeiten, sich außerhalb der Familie oder den Deutschkursen zu treffen.

2.2.2. Bisherige Lösungsansätze

Die Vereine Dolle Deerns e.V., Elternschule Wilhelmsburg, Verikom e.V. und die BI (Beruf und Integration) Wilhelmsburg bieten Projekte, Beratungen und Kurse wie z.B. Sprachkurse gezielt für Frauen mit Migrationshintergrund an. Diese haben häufig das Ziel, zur Integration der Frauen in der Gesellschaft beizutragen.

Ein interkulturelles Fest, welches die Begegnung der Bewohnerinnen und deren kulturellen Austausch miteinander zum Ziel hat, gab es bis zum ersten Elbinsel-Frauenfest in 2011 nicht.

2.3. Partizipation und Kommunikation

2.3.1. Vision

Mit einem Fest, welches sich ausschließlich an Frauen wendet, schaffen wir einen regelmäßigen Anlass für interkulturelle Begegnungen. In festlicher Atmosphäre wird kultureller Austausch gefördert, Gespräche initiiert. Kulturenübergreifend und in einer großen Kooperation von Initiativen, Einrichtungen sowie einzelnen Akteurinnen aus dem Stadtteil, um möglichst viele Frauen zu erreichen.

2.3.2 Strategien

Für viele Frauen ist es wichtig, sich in einem reinen Frauenkontext zu bewegen. Sei es aufgrund ihrer religiösen oder sozialen Herkunft oder leider auch persönlichen (Gewalt-)Erfahrungen. Viele der Frauen leben zudem am Existenzminimum, können „nur fürs Feiern“ kein Geld aufbringen. Ganz wichtig ist auch das Angebot für Kinder und die Kinderbetreuung die wir während der ganzen Zeit des Festes realisieren. Viele Frauen können nur kommen, wenn sie ihre Kinder mitbringen können, und Zeit für Begegnungen, Gespräche und das Feiern haben sie nur, wenn Sie sich während des Frauenfestes nicht um die Kindern kümmern müssen.

Seit der ersten Veranstaltung haben wir daher ein Fest nur für Frauen und ohne Eintritt realisiert, und konnten so einen extrem niedrigschwelligen Zugang für alle Bewohnerinnen anbieten.

Die Vorbereitungsgruppe wächst entsprechend seit dem ersten Fest in 2011 stetig: Hier finden sich Vertreterinnen der genannten Kooperationspartner und Bewohnerinnen aus dem Stadtteil. Die Gruppe setzt sich aus sog. Bio-Deutschen und Frauen mit Migrationshintergrund zusammen.

Diese konzentrierten Vorbereitungen zum Fest sind enorm wichtig für dessen Gelingen, sitzen hier doch Menschen mit unterschiedlichem Expertinnenwissen zusammen. Sie können, stellvertretend für unsere breite Zielgruppe sagen, wie der Charakter des Festes sein muss, damit wir möglichst viele Frauen mit unserer Einladung erreichen.

2.3.3. Zielgruppen

Unser Ziel ist es, alle Frauen die auf den Elbinseln wohnen zu erreichen.

Frauen mit den unterschiedlichsten kulturellen Herkünften, Frauen aller Altersgruppen, Geschäftsfrauen, Hausfrauen, Mütter aber auch Besucherinnen der Elbinseln, die Lust haben, den Stadtteil und seine Bewohnerinnen auf eine andere Art und Weise kennen zu lernen.

2.3.4 Aktivitäten und erwartete Wirkung

Grundlage für den Erfolg unserer Veranstaltung ist das Schaffen einer angenehmen Atmosphäre. Wenn diese geschaffen ist, gelingt es auch, gelöst von den Zwängen des Alltags miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wichtige Parameter sind: Das Essensangebot, welches Frauen aus dem Stadtteil im Vorfeld gemeinsam kochen und gegen eine Spende am Fest verkaufen. Ebenfalls gegen eine Spende werden alkoholfreie Cocktails von einer Einrichtung aus Kirchdorf Süd angeboten. Mit der Dekoration wird der Saal festlich gestaltet. Eine Kinderbetreuung ermöglicht Frauen mit kleinen Kindern, die sonst keine Betreuung für diese hätten, an unserem Fest teilzunehmen.

Das Programm muss möglichst breit angelegt sein, damit viele Frauen sich angesprochen fühlen.

Das Frauenfest hat sich nun auch schon herum gesprochen auf den Elbinseln, und Frauen die etwas zu verkaufen haben, melden sich dann auch schon bei uns und wollen einen Stand machen. Wichtig ist es uns das der Stand dann auch zum Fest passt. Zum ersten Mal hatten wir die Produktionsschule dabei die von den jugendlichen selbstgebaute bzw. selbsthergestellte Produkte verkaufte. Wiederholt war der Mädchentreff Kirchdorf –Süd vertreten, sie boten Henna Tatoos an und sind schon von Anfang an dabei. Damit wurden auch junge Frauen angesprochen. Der Frauentreff aus Kirchdorf Süd beteiligte sich wieder mit einem Kuchenstand, die Frauen hatten fleißig gebacken. Außerdem gab es von den Frauentrefffrauen einen Schmuckstand mit selbstgemachten div. Schmuck. Besonders ansprechend war, dass die Frauen am Stand anderen Ihre Techniken zeigten. Zum ersten Mal dabei war die Beratungsstelle der Lotse. Sie verkauften jede Menge leckerer selbstgekochter Marmelade. Alle diese Stände hatten Info-Material dabei und informierten Frauen und Mädchen über ihr Programm.

Die Inselmütter verkauften das Essen

Die Straßensozialarbeiterinnen hatten mit ihren Besucherinnen einen tollen Stand aufgebaut mit Liegestuhl, Sonnenschirm und Südsee Flair und verkauften zum Selbstkostenpreis exotische Saftbowlen.

Wir begannen mit einer kurzen Begrüßung. Vertreterinnen der Veranstalter Organisationen richteten jeweils ein paar Willkommenssätze an die Frauen, und das auch in mehreren Sprachen.

Das Bühnenprogramm begann mit:

Derya Yildirim, die mit ihrer Saz emotionale und lustige Lieder sang und spielte. Mit ihrer Stimme und ihrer Saz präsentierte sie klassische und traditionelle türkische Musik. Es dauerte keine Minute und viele im Saal sangen mit oder bewegten sich nach dem Takt der Musik. Einige junge türkische Frauen kamen nach vorne und begannen einen Reigentanz.

Darauf folgte:

Angelina Akpovo. Sie tanzte mit uns den frechen, energiegeladenen Frauen Tanz aus Benin/Westafrika, den „Ayêsi“ und brachte es fertig, dass gleich zu Anfang viele Frauen, die sich gerade bequem mit Essen und Trinken hingesezt hatten sich wieder erhoben und sich an ihrem Workshop beteiligten.

Tänzerinnen des **Folkstanzwirbels**, einer Tanzgruppe die sich in der Honigfabrik trifft war der nächste Programmpunkt. Sie führten Tanzschritte vor und übten diese Tanzschritte dann mit einem Tanzwilligen Publikum ein. Begleitet wurden sie von Live Musikerinnen die dazu aufspielten.

Nach einer kleinen Pause betrat dann **Suely Lauar** mit zwei Musikerinnen die Bühne. Sie hatte brasilianische Lieder mitgebracht die Textzettel lagen bereits auf den Tischen und schnell stimmten viele Frauen mit ein.

Nach diesem Programm legte **Angela Gobel** für den Rest des Abends internationale Popmusik auf. Bis in den Abendstunden war die Tanzfläche gut gefüllt und mit einer ausgelassenen Stimmung ging das Fest gegen 21 Uhr zu Ende

Denn Tanzen ist Freiheit, springt über die Grenzen hinaus und verbindet

3. Weitere Planung und Ausblick

Das rund fünfstündige Fest schaffte, was dem Alltag sonst meist nicht gelingt: Über das gemeinsame Feiern des 8. März sind sich Frauen begegnet, die sonst kaum Kontakt zueinander haben. Kulturelle Traditionen wurden ausgetauscht. Die türkeistämmigen Frauen tanzten mit zu afrikanischen Rhythmen, kurdische und afrodeutsche Frauen wurden dabei gesichtet, den türkischen Halay-Tanz zu lernen usw. Dem gemeinsamen Tanz folgten häufig gemeinsame Gespräche.

Das Frauenfest war auch in diesem Jahr ein wichtiger Impuls zur interkulturellen Begegnung im Stadtteil. Viele Feste und Veranstaltungen müssen folgen, damit es selbstverständlich wird.

Unser Ziel, alle Bewohnerinnen des Stadtteils zu erreichen, haben wir noch lange nicht erreicht. In Wilhelmsburg leben Menschen aus über 130 Nationen und noch mehr Kulturen. Bisher erreichen wir vor allem die türkeistämmigen Frauen, aber auch Frauen afrikanischer oder albanischer Herkunft. Dies gilt es in den kommenden Jahren auszubauen, in dem wir auch kontinuierlich unseren Organisationskreis erweitern und so mehr Multiplikatorinnen in die einzelnen Communities haben. Dies gilt es in 2015 wieder einen Schritt weiter zu bringen und wir sind optimistisch, dass es gelingt:

Das Feedback auf das Frauenfest, war sehr gut. Viele der Besucherinnen möchten beim nächsten Fest aktiv mitgestalten. So werden wir ein noch reichhaltigeres Programm entwickeln können und einen tieferen Austausch stattfinden lassen.